

Informationen aus der ILE-Region WeinPanorama Steigerwald



Eigentümerfamilien stellten in Gerolzhofen ihre gelungenen Denkmalsanierungen vor, die Veranstaltung „Innenentwicklung vor Ort erleben“ stieß auf großes Interesse. Vertreter des Landratsamts Schweinfurt (unter anderem Landrat Florian Töpfer, Vierter von links), der ILE-Region „WeinPanorama Steigerwald e. V.“ und der Stadt Gerolzhofen (mit Bürgermeister Thorsten Wozniak, rechts) konnten rund 60 Teilnehmende begrüßen. Foto: Hanna Bosch/Landratsamt Schweinfurt

Gemeinsam Zukunft bauen

Innenentwicklung, Engagement und neue Chancen im WeinPanorama Steigerwald

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Der Advent, die Wintersonnenwende und der bevorstehende Jahreswechsel laden dazu ein, innezuhalten, das vergangene Jahr zu reflektieren und nach vorn zu blicken – vielleicht auch mit der Frage: Wie wollen wir in unseren Dörfern leben? Die kommenden Monate bieten viele Gelegenheiten, darauf neue Antworten zu finden – gemeinsam, mutig und mit Freude am Gestalten.

Innenentwicklung vor Ort erleben – ein großer Erfolg

Die Veranstaltung am 24. Oktober 2025 in Gerolzhofen hat eindrucksvoll gezeigt, wie groß das Interesse an lebendigen Ortskernen und frischen Ideen für bestehende Gebäude ist. Weit mehr Teilnehmende als erwartet wollten beim Rundgang des Regionalmanagements und der ILE „WeinPanorama Steigerwald“ erleben, wie aus alten Häusern wieder lebenswerte Orte werden. Drei vorbildlich sanierte Denkmäler – vom ehemaligen Stadtschreiberhaus über das Deutsch-Haus bis zum Stiftshof von 1609 – sowie gleich zwei neue und respektable Sanierungsunterfangen – das Betty-Stumpf-Haus und der Weiße Hof – boten spannende Einblicke.

Eigentümerfamilien, Architekt Thomas Buchholz sowie Mitarbeitende von Landkreis, Region und Stadt führten viele Gespräche und beantworteten konkrete Fragen, was zeigt: In unserer Region wollen Menschen anpacken und zahlreiche Höfe und Häuser warten darauf, mit Leben gefüllt zu



Mit großem Interesse begann die Veranstaltung auf dem Marktplatz – nach einer spontanen und dankbar angenommenen Öffnung des Betty-Stumpf-Hauses, hinten im Bild. Fotos: Christian Förster

werden. Der Wunsch nach einer Wiederholung ist groß. Im kommenden Jahr wird das Format in weiteren ILE-Regionen des Landkreises Schweinfurt fortgesetzt. Bei entsprechender Resonanz besteht auch eine Wiederholung seitens der Region, vielleicht in Ihrer Gemeinde. Wer Interesse an einer Neuauflage hat oder ein eigenes Projekt vorstellen möchte, kann sich jederzeit an die ILE wenden.

Für das Frühjahr 2026 ist eine Veranstaltung zum Thema „Unsichtbaren Wohnraum sichtbar machen“ in der Region geplant. Neugierig geworden? – Bleiben Sie dran!

! Sie beabsichtigen ein älteres Gebäude zu sanieren bzw. zu entwickeln und wissen noch nicht wie? Ihre Gemeinden und der Kreis fördern Sie mit Zuschüssen und Beratung. Auch die Gemeinden des WeinPanora-



Der Weiße Hof, ebenfalls in der Weißeturm-Str., steht ebenfalls vor seiner Sanierung.

ma Steigerwald unterstützen Sie finanziell mit bis zu 10%. Wenden Sie sich bei Fragen an Ihren Innenentwicklungslotsen oder die ILE.

Über den QR-Code erhalten Sie Infos zur geförderten Erstbauberatung:



Informationen aus der ILE-Region WeinPanorama Steigerwald



Soziale Dorferneuerung für lebendige Gemeinschaften

Am 12. November 2025 fand der erste Tag des Dorfes statt. Eine Gemeinde der Region war ganz vorn dabei.

Unsere Dörfer stehen vor großen Herausforderungen und gleichzeitig vor spannenden Chancen: Wie lassen sich Orte zukunftsfähig umbauen, ohne ihr historisches und kulturelles Erbe zu verlieren? Welche Möglichkeiten bieten digitale Lösungen, um Bürgerbeteiligung zu stärken? Und wie kann sozialer Zusammenhalt nachhaltig gefördert werden? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des ersten „Tag des Dorfes“ am 12. November in Rüdenshausen. Engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Vereinen nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen, sich von Praxisbeispielen inspirieren zu lassen und gemeinsam neue Impulse für lebendige Dorfgemeinschaften zu entwickeln. In diesem Rahmen stellten Nicole Weissenseel-Brendler (Bürgermeisterin) und Johannes Krüger (ALE Unterfranken) die Soziale Dorferneuerung als Pilotprojekt für Dingolshausen und Bischwind vor.

Die Soziale Dorferneuerung (SozDE) richtet sich an alle Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Geschlecht. Sie verfolgt das Ziel, möglichst allen gesellschaftlichen Gruppen eine aktive Teilnahme am Dorfleben zu ermöglichen, Begegnungen zu fördern und damit ein respektvolles, demokratisches Miteinander zu stärken.

Im Mittelpunkt der SozDE stehen Begegnungen – sowohl geplante als auch spontane, regelmäßige wie ungezwungene. Sie bringt Menschen zusammen, eröffnet neue Perspektiven und schafft Raum für Austausch. Aus diesen Impulsen entwickeln sich konkrete, kleinere Projekte, die sichtbar das Dorfleben bereichern, etwa durch neue Veranstaltungen, gemeinschaftliche Aktionen oder kreative Initiativen. Kurz gesagt: Die SozDE wirkt wie ein „Vitamin-Booster“ für das soziale Leben vor Ort. Ideen werden Schritt für Schritt aufgegriffen, konkretisiert, Entscheidungen getroffen und schließlich umgesetzt.

Im Gegensatz zur klassischen Dorferneuerung, die in der Regel über ein Jahrzehnt hinweg mit festen Strukturen, rechtlichen Vorgaben und umfangreicher Förderung und baulich orientiert arbeitet, ist die SozDE ein flexibler, dialogorientierter Prozess. Sie erstreckt sich vom Ansatz her über zwei bis drei Jahre, lebt von Koordination, Engagement und gemeinsamer Initiative



Tag des Dorfes 2025 – Bürgermeisterin Weissenseel-Brendler (mitte) stellt mit Johannes Krüger (ALE) die Soziale Dorferneuerung vor.
Foto: Matthias Hauck

und kann später punktuell durch bauliche Maßnahmen ergänzt werden.

Die Erfahrungen aus Dingolshausen und Bischwind zeigen die Bedeutung der SozDE: Nach der Pandemie und angesichts des demografischen Wandels war ein deutlicher Rückgang sozialer Kontakte und Vereinstätigkeiten zu beobachten. Um dem entgegenzuwirken, wurden mehrere Schritte unternommen: ein Startseminar an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim, moderierte Dorfgespräche unter dem Motto „Frische Ideen – neue Wege“ und die Einrichtung eines Koordinierungskreises aus Gemeinderatsmitgliedern und engagier-

ten Bürgerinnen und Bürgern. Das ALE unterstützte den Prozess durch fachliche Moderation und die Bereitstellung eines sozialen Dorfbudgets für Kleinprojekte.

Bereits umgesetzte Initiativen verdeutlichen die Bandbreite der SozDE: eine WhatsApp-Gruppe für die Gemeinde, die Gründung des Dorfvereins Bischwind, das neue Event „Kappelschoppen“ sowie Kochkurse und Spielenachmittage im Generationencafé, um einige zu nennen. Auch zu erwähnen ist das starke MachMit!-Team mit Ferienspaß-Angeboten über das ganze Jahr.

Entscheidend für eine gute soziale Dorferneuerung sind die frühzeitige Einbindung

des Gemeinderates, die wertvollen Dialogabende und ehrenamtliche Begleitung und Umsetzung. Die SozDE bringt Menschen zusammen, die sonst kaum Kontakt zueinander hätten, und animiert neue Mitwirkende, die bisher in bekannten Vereinsstrukturen nicht aktiv waren und stärkt gleichzeitig diese bestehenden Vereine. Auch wenn sie keine Gemeindeentwicklung als strategische Planung ersetzt, kann die Soziale Dorferneuerung gerade in kleinen Gemeinden doch großes Anstoßen – und ist somit eine großartige Orientierung zur gemeinschaftlichen Arbeit für lebenswerte Dörfer in unserer Heimatregion WeinPanorama Steigerwald!

ILEK-Neuerstellung 2026 – Zeit für gemeinsame Visionen

Im kommenden Jahr beginnt der Prozess zur Neuerstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) für den gesamten WeinPanorama-Verbund. Dieser Schritt eröffnet große Chancen: Mit dem neuen ILEK entstehen gemeinsame Leitlinien, konkrete Projekte und eine Zukunftsvision, die die Region für die nächsten 7 Jahre prägen wird. Jetzt ist der richtige Moment, um Gedanken, Wünsche und Herausforderungen einzubringen.

Impulse für jede Gemeinde

• **Räume sichtbar machen:** Welche Orte könnten Begegnung, Kultur oder neue Angebote ermöglichen?

• **Ideen sammeln:** Was wünschen sich Bürgerinnen und Bürger immer wieder? Was sind die Bedarfe unserer Selbstständigen und Unternehmen vor Ort? Was hilft Familien in ihren Mehrfachbelastungen zwischen Erziehung, Pflege, Haushalt und Job wirklich? Wie gestalten wir Zu-

sammenleben und -arbeit, auf dass Jung und Alt ihre Potenziale entfalten und sich zuhause fühlen können? Wie kommen wir vom Verantwortung zu- und zurückweisen zu Verantwortungsgemeinschaften, in denen alle anpacken?

• **Mut fördern:** Engagement entsteht oft aus kleinen Schritten, leisen Gedanken, ersten Gesprächen – geben wir ihnen Raum zum Wachsen.

Ein Blick nach vorn

Stellen wir uns unsere Orte in sieben Jahren vor: lebendige Dorfmitten, kurze Wege, Plätze der Begegnung, sichere Mobilität, generationenübergreifende Initiativen und Menschen, die gern bleiben oder zurückkehren.

Viel davon beginnt nicht mit großen Programmen, sondern mit Gesprächen, ersten Projekten und dem Vertrauen, dass wir gemeinsam mehr erreichen können.